

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 81 (2003)
Heft: 2

Rubrik: Hütten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hütten

Die Kompost-Toilettenanlage der Hollandiahütte

Die Hütte

Die traditionsreiche Gebirgsunterkunft steht über der Lötschenlücke, dem Übergang vom Lötschental in das Aletschgebiet, auf einer Höhe von über 3000 m ü.M. Sie bietet Schlafplätze für 100 Personen. Die ursprünglich einfache Hütte wurde in all den Jahren mehrmals umgebaut, letztmals in den Jahren 2000/2001 mit dem Einbau einer modernen, ökologisch fortschrittlichen Toilettenanlage.

Wasser und Energie – ein Problem im hochalpinen Raum

Wie bei den meisten Unterkünften auf dieser Höhe ist die Beschaffung von Wasser ein grosses Problem. In der Umgebung der von Fels und Eis eingeschlossenen Hütte gibt es keine Quellen. Wasservorkommen im grösseren Ausmass entstehen nur während der Schneeschmelze in den Sommermonaten. Die Wasserspeicherung ist platzintensiv und entsprechend teuer. Die gespeicherte Menge Wasser als Vorrat für die Wintermonate kann jedoch nie so gross sein, dass alle Bedürfnisse abgedeckt werden können. Deshalb müssen die Hüttenwarte zusätzlich grosse Mengen Schnee schmelzen. Die Hollandiahütte verfügt für die Speicherung von Wasser über Tanks mit insgesamt 12 m³ Volumen. Diese zwar grosse Menge ist gemessen an den heutigen Bedürfnissen der Gäste und des Betriebes völlig ungenügend. Die Gründe für die Zunahme des Verbrauchs sind offensichtlich: Die Ansprüche an die Hygiene



sind gestiegen, die Gäste erwarten minimale Waschmöglichkeiten. Zudem konsumieren die meisten Hüttenbesucher ein Nachtessen mit Vor- und Nachspeise. Parallel zum Verbrauch von Wasser wächst auch der Verbrauch von Energie. Die Strom- und Warmwasserproduktion kann nur vor Ort stattfinden.

Abwasserentsorgung und Umweltschutz

Nach dem Hüttenumbau von 1991 blieb einzig noch die unbefriedigende Situation der Toilettenanlage. Die ungereinigte Entsorgung erfolgte, wie dies früher üblich war, direkt in die Umgebung. Die damit verbundene Umweltverschmutzung liess sich nicht mehr mit den geltenden Vorschriften des Gewässerschutzes vereinbaren. Zudem entstanden als Folge der direkten Entsorgung unzumutbare Geruchsbelästigungen innerhalb und ausserhalb der Hütte.

Anspruchsvolle Anforderungen an Toiletten in Hochgebirgsunterkünften

Im Jahr 1997 beschloss der SAC, seine Richtlinien für die Reinigung und Beseitigung von Abwässern aus Berghütten zu revidieren. Die «Wegleitung für die Abwasserentsorgung bei Berghütten» stellt allgemein verständliche, praktisch erprobte Entscheidungshilfen und Arbeitsunterlagen für den Bau und den Betrieb gebirgs-tauglicher sanitärer Einrichtungen und Abwasseranlagen in Berghütten vor. Diese sollen folgenden Ansprüchen genügen:

- Geringer Energieverbrauch
- Minimaler Aufwand für die Entsorgung mit Helikopter
- Umweltverträgliche Lösung
- Tiefe Kosten
- Weitgehend geruchsfrei
- Technisch einfach
- Kein Wasserverbrauch
- Keine Klärung vor Ort

Aufgrund dieser Vorgaben standen zwei Systeme im Vordergrund:

- Fassung in Tanks für Helikoptertransport zur Direktentsorgung in die Abwasserreinigungsanlage im Tal
- Kompostierung

Gewählt wurde das Kompostierungssystem. Entscheidend waren die Vorteile

des zu entsorgenden Gutes. Der Kompostierungsprozess bewirkt eine ganz wesentliche Gewichts- und Massenreduktion. Dadurch entfallen teure und häufige Entsorgungstransporte mit dem Helikopter. Von Bedeutung ist zudem die unproblematische Entsorgung des Kompostes, da weder Abwasserkläranlage noch Kehrichtverbrennungsanlage belastet werden müssen.

Nach der Genehmigung des Bauvorhabens durch den SAC und durch die Sektion Bern wurden die Bauarbeiten in der Region auf der Berner und der Walliser Seite ausgeschrieben. Die neue Anlage wurde im Herbst 2001 in Betrieb genommen.

Die Toiletten

Die Gästetoiletten bestehen aus 3 Kabinen mit je einem Kompostierbehälter zu 1120 l und einem Pissoir sowie einer separaten Kabine für den Hüttenwart mit einem Behälter zu 560 l.

Die für den Kompostierungsprozess erforderliche Wärmemenge wird von den Solarzellen auf dem Dach und an der Fassade sowie einer Warmluftzufuhr aus der Abwärme der Solarpaneele an der Fassadenoberfläche produziert. Da das Problem besteht, bei schlechtem Wetter und bei Schneeüberdeckung der Solarpaneele die notwendige Wärmemenge zu liefern, ist eine Optimierung der Anlage in Arbeit.

Daniel Suter
(Zusammenfassung:
Die Redaktion)

Warum nicht

Hüttenbons schenken?

(Gültig zum Übernachten in einer der zur Sektion Bern SAC gehörenden Hütten.)

Erhältlich bei unserem Kassier

Edgar Voirol
im Gerbelacker 43,
3063 Ittigen
Tel. 031 921 06 34

gegen Vorauszahlung auf
PC 30-493-1 Sektion Bern SAC

Tourenberichte

Moncucco (Italien), 1896 m anstatt Mt. Mater

9. November 2002

Leitung: Werner Wyder
Teilnehmer: 13

Samstag Morgen: Strömender Regen in Bern. Trotzdem versammeln sich um 6 Uhr vierzehn Optimisten und Optimistinnen auf dem Perron 4 des Hauptbahnhofs, um eine Bergwanderung in Italien zu unternehmen – voller Zuversicht, dass es gemäss Wetterprognose im Süden schön ist. In Kandersteg hängen die Wolken tief, die Berge sind verschneit, das Rhonetal ist mit einer dicken Nebelsuppe gefüllt, doch nach dem Auftauchen aus dem Dunkel des Simplon-Tunnels in Iselle herrscht Freude: Blauer Himmel über dem Valle d'Ossola!

In Domodossola heuert Werner vier Taxis an, die uns zur Alpe Lusentino hinauffahren und uns so 800 Höhenmeter bis zum Moncucco abnehmen. Mitten im Skigebiet des Hausbergs von Domodossola mit vielen Sesselbahnen beginnt unsere Wanderung. Ziemlich steil über Alpweiden und zum Teil über planierte Skipisten gehts hinan. Plötzlich treffen wir auf mit Schnee bedeckte Flächen, seltsam, sonst liegt noch kein Schnee weit und breit. Schnell entdecken wir des Rätsels Lösung: Die Schneeflächen stammen von den Beschneiungsanlagen. Immer weiter gehts bergan und nach nur zwei Stunden erreichen wir den Gipfel des Moncucco mit seinem riesigen Kreuz.

